

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. IV. Derer/so durch die Pest hinweg genommen worden

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

daß sie bey denen Gastmahlen tanzen müssen / ist nachdenklich / was sie darbey gesungen. Die Alten tanzten voran und sungen : Was wir ieho sind / müßet ihr alle werden. Die Jungen tanzten nach und sprachen : Was ihr gewesen seyd / das sind wir. Das ist / so in diesem Tanz der Selige euch gerufft : Was ich bin / das werdet ihr auch. Heute istis an mir / morgen ic. wohl uns / so wir uns auch recht darzu schicken. Denen betrübten hinterlassenen Kindern wünschen wir / daß auch Gdt ihre Klage verwandele in einen Reichen / Pl. CXXXIX. Er wolle ihr Vater seyn und sie versorgen. Er wolle seyn ihr Beschützer und Ernehmer / biß sie und wir bey der Hochzeit des Lamms uns ewig ergöhen mögen. Darzu helffe ic.

s. IV.

Derer / so durch die Pest hinweg genommen worden.

a) Aus 2 Sam. XXIV, 14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst ic. in der Menschen Hände fallen / hat L. Anan Weber einst gezeiget

Propol.

Piorum peste morientium vivum solatium. Frommer Christen / die an der giftigen Sencke dahin gehen / lebendigen Trost und Hertz:Erquickung / daß ihr Todt sey

I.) Casus velocissimus, ein geschwinder Fall / dadurch sie behende von allem Ubel aufgelöset werden / welches durch das Wort Fallen im T. (so einen geschwinden Todt / aber doch sanften und seligen Abschied der Gottseligen allhier bedeuter) zu erkennen gegeben wird.

II.) Casus divinissimus, ein von Gdtes Hand herrührender Fall. Denn David nennet ihn einen Fall in Gottes Hand / das ist / welchen Gdt durch sei-

ne Hand den Menschen zuschicket / so daß ohne seinen Willen / Schickung und direction keiner davon hingerissen wird.

III.) *Casus gratiosissimus*, ein ganz gnädiger Fall / in Gottes des barmherzigen Vaters Hand : denn so stellt David die Barmherzigkeit des HErrn als eine hergliche durch das Wort **דמך**, und als eine sehr grosse für.

IV.) *Casus omni vi hostili oppositissimus*, ein aller menschlichen Grausamkeit entgegen gesetzter Fall. **T. Ich will nicht in der Menschen Hände fallen.**

Ufus.

Wenn der fromme Gott dich mit der giftigen Seuche be-
leget / oder durch selbige gar von der Welt abfor-
dert / so ergib dich willig darein und tröste dich /
weil solcher Todt nichts anders ist als

a) *Casus in manum Dei gratiosam*, quæ est manus
pios gratiose corripiens, salutariter erudiens,
misericorditer iuvans, fortiter conservans, præ-
clare liberans, vitam tuam ita determinans.

b) *Casus in manum Dei gloriosam*, quæ est manus
securissima, copiosissima, jucundissima, honora-
tissima. In solche Hand Gottes ist gefallen B.
der Seelen nach. Was wolt ihr denn so sehr trau-
ren ihr lieben Eltern über euren Sohn &c. Hier-
auf freuet euch ihr frommen Herzen / wenn euch
Gott die Todtes-Post zuschickt / wie dem Hiskia
&c. Müßt ihr Haus und Hoff verlassen / hie habt
ihr die sicherste und beständigste Wohnung &c.

Exord.

Esaiæ XXXIIX, 1-3. Von Hiskia Pest-Noth und Pest-
Trost / so auf den Seligverstorbenen appliciret wird /
welchen Gott zwar nicht zu diesem Leben gesund gemacht /
oder sein Leben allhier auf etliche Jahr verlängert / doch
aber zur rechten vollständigen Gesundheit und ins ewige
Leben gebracht / darum er freudig gestorben.

Præloq.

Præloq.

Von Davids Trauer über den tödtlichen Hintritt seines treuen Freundes Jonathan/ 2. Sam. I, 12. 19. &c. Einen solchen werthen Jonathan haben wir auch verlohren an B. Was wil uns nun gebühren/ als seine Grabstätte mit Thränen zu besprengen?

b) Aus Rom. XIV, 7. 8. Leben wir/ so leben wir ic. könte man fürstellen

Propof.

Die in Christo auch bey der grausamsten Pest = Seuche getrostete und freudige Christen/

weil sie sind

- I.) In Christo im Leben für dem Sterben/ T. leben wir/ so leben wir dem HERRN &c. von ihm haben sie das natürliche und geistliche / wie auch das ewige Leben/ drum leben sie hier ihm zu Ehren und nach seinem Willen.
- II.) In Christo nach dem Leben bey dem Sterben. T. Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ i.e. nach seinem Wohlgefallen und Willen/ in wahrer Anrufung und Seufftzen zu GOTT &c.
- III.) In Christo beydes im Leben und Sterben. T. Wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN.

Exord.

Ich freue mich im HERRN &c. Esa. LXI, 10.

Præloq.

Was sollen wir denn fürchten sehr den Todt auf dieser Erden &c.? Oder

Propof.

Die auch an der verderblichen Pest = Seuche selig sterbende Christen.

Exord.

Selig sind die Todten/ die in dem HERRN sterben/ Apoc. XIV, 13.

Oder:

Oder:

Die bey der Pest im Leben und Todt Gott-
gelassene Christen/

Weil ihr Leben und Todt

- a) Ist à Domino: T. Unser keiner lebt ihm selber.
Unser keiner stirbt ihm selber &c.
- b) Gehet ad Dominum: Leben wir/ so leben wir dem
HErrn &c. alles zu seiner Ehre.
- c) Bestehet in Domino: Wir leben oder sterben/ so
sind wir des HErrn. Vid. D. Aegid. Strauch.
Dresd. Leichen-Pred. in exeq. Pflugianis.

Apparatus.

1. Die Rabbinen in Sanhedrin fol. 29. Col. 1. schreiben/
כִּי שָׁנָה אֶתְּנֶה לָּכֶם בְּלֵשׁוֹנוֹתַי כִּי שָׁנָה אֶתְּנֶה לָּכֶם
Septem annis licet grassetur pestis, nemo tamen ante
annos abit, scil. à Deo determinatos.

2. Als Keyser Carolus V. einst gewarnt worden/ er
solte sich fürsehen / weil die Pest seinem Lager gar nahe kä-
me/ soll er geantwortet haben: Pestis Augustum Caesarem
aut Carolum nullum unquam attigit, *Stralius* Conc. real.
Tr. 2. p. 33. Doch sind auch hohe Häupter amig von der
Pest aufgeräümet worden: Wie denn in einem Jahr/nem-
lich A. 1038. die alte Keyserin Kunigunda/ Lud. II. Ge-
mahlin / König Stephan in Ungarn / Herzog Albrecht in
Kärndten/ Herzog Hermann in Schwaben/ Herzog Con-
rad in Francken und andere mehr daran gestorben. Chron.
Spangenberg. f. 170.

3. Ern. *Gockelius* Tr. de Europ. Regibus c. b. n. 32.
schreibet / daß zu Padua einst eine wütende Pest in einem
Jahr 7. Advocaten auffgerieben/ denen sie bey denen Pest-
Drüsen die Zungen aus dem Halse gerissen/ daß sie nach ih-
ren Todt ohne Zungen sind gefunden worden. Vid. *Meyer*.
Mus. P. II. p. m. 116.

4. D. *Jeremias Triberius* Medicus Lovan. morbo pe-
fifentiali correptus, collegam & amicum suum familia-
rem D. *Gemmam Frisum* accersit, hic vero illum hor-
tatus

ratus est, strenuè præcederet, nullâ aliâ re opus esse, quam
fidei comite, se brevi eadem viâ subsequaturum. Neuter
medicamentis uti voluit, uterque igitur brevi temporis
spatio peste absumptus est A. 1558. *Freher.* in Theatr. P.
III. f. 1239.

5. Da A. 1539. D. Sebaldus Münsterus, ein vornehm-
mer und frommer Jurist in Wittenberg / an der Pest dar-
nieder lag / und von seinen guten Freunden besuchet wur-
de / wies er ihnen die Carfunkel an den Armen und fragte:
Wie ihnen diese Corallen gefielen / womit ihn
sein lieber Heyland Iesus Christus begabet und
gezieret hätte? Weil aber ihre herfürsteigende Thrä-
nen ihm zu einer Antwort dienen / daß sie darüber hoch-
betrübet wären / sagte er weiter: At vos hæc nequaquam
villa ornamenta iudicaveritis; cum hoc enim vestitu
nuptiali ad convivium celeste cum Christo meo perpe-
tuo celebrandum sum iturus, & sic Deo Redemptori meo
placiturus sum. Melch. *Adami* in vitis Jctorum, &
Freher. f. 819.

6. Von einer gottseligen Jungfrau meldet *Franciscus*
in den Ruh-Stunden P. III. p. m. 455. als sie dergleichen
Kirchhoffs-Blumen und Sterbflecken an ihrer Haut erblic-
ket / und ihre Wärterin ihr Hoffnung zu längerem Leben ge-
macht / habe sie ihre Begierde zu sterben durch diese denck-
würdige Antwort an Tag gegeben: Christus sagt:
Wenn die Bäume beginnen auszuschlagen / so
sey der Sommer nahe.

7. *Beda* l. IV. Hist. Eccl. gentis Angl. T. III. Opp.
f. 138. seq. erzehlet von der Königin Edildrida, welche
war dem König Ecgfrido verlobet worden / aber Lebens-
Zeit eine Jungfer blieben / sie hätte eine Pest-Drüse am
Halse bekommen, die sie sehr geschmerzet. Ob nun wohl
dieselbe von dem Medico Cinfrido aufgehauen worden /
und viel schädliche und giftige Materie heraus gegangen /
darauff sie sich ein paar Tage besser befunden / so seyen doch
des

des dritten Tages die Schmerzen viel heftiger wieder kommen / woran sie endlich sterben müssen. Unter den Schmerzen aber sey sie so gutes Muthes gewesen / als ob das rothe Pest-Geschwür ihr eine Freude machte / und habe gesagt: Scio certissimè, quia meritò in collo pondus langvoris porto, in quo juvenulam memini me supervacua monilium pondera portare: & credo quod idèd me superna Pietas dolore colli voluit gravari, ut sic absolvat à reatu supervacua levitatis, dum mihi nunc pro auro & margaritis de collo rubor tumoris ardorque promineat.

Plura vide supra c. II. s. von Pest-Predigten.

s. V.

Derer so vom Wetter erschlagen worden.

a) Beym Begräbniß zweyer vom Donnerstral getroffenen und getödteten Mägdgen hat M. Caspar Cramer-Prediger zu Weltsleben den T. Job. XXXVII, 15. Desß entsetzet sich mein Herz -- und wird doch nicht erkannt / erkläret und

Das durch ein grosses Donner-Wetter angerichtete Erreckniß

betrachtet / darbey sehend

I.) Auf den vom Wetter erschreckten Menschen / welcher ist Elihu im T. der

a) von seinem Entsetzen zeuget: Desß entsetzet sich mein Herz.

b) Andere zu gleichen Entsetzen aufmuntert: Lieber höret doch / wie sein Donner jürnet &c.

II.) Auf den schreckenden Donner Gottes / welcher im T. beschrieben

a) Nach seinen Befehlten und Gesellen / der da ist der Blitz.

b) Nach seinem Herrn / Gott donnert und &c.

c) Nach seiner Beschaffenheit / daß er sey grausam / und brüllet mit großem Schalle; unwiedertreiblich und nicht